Gemeinsam ins nächste Jahrtausend

Autor(en): **Lackner, Stephan**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **46 (1999)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-369111

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Adligenswil + Meggen + Meierskappel + Udligenswil = ZSO Habsburg

Gemeinsam ins nächste Jahrtausend

Ende 1997 wurden erste Gespräche geführt – seit dem 1. Januar 1999 ist es soweit: Aus den vier gemeindeeigenen Zivilschutzorganisationen (ZSO) von Adligenswil, Meggen, Meierskappel und Udligenswil wird eine gemeinsame regionalisierte «ZSO Habsburg».

STEPHAN LACKNER

Die schweizerische Sicherheitspolitik im allgemeinen und der Zivilschutz im besonderen erfährt seit geraumer Zeit eine integrale Neuorientierung. Auf diesem Hintergrund haben die Gemeinden Adligenswil, Meggen, Meierskappel und Udligenswil für die zukünftige Entwicklung ihres Zivilschutzes klare Zielsetzungen festgelegt.
Mit einer effizienten Neuorganisation gilt es primär für ein mögliches Engagement im Katastrophen- und Nothilfefall in Friedenszeiten gerüstet zu sein. Gleichzeitig sollen nach Abschluss aller Einführungsarbeiten mit einem neuen straffen Organisationskonzept wesentliche Kosteneinsparungen erzielt werden.
«Deshalb», so Gemeinderat Bruno Müller (Udligenswil), «wurden – durch die kantonalen Amtsstellen angeregt – bereits 1997 erste informelle Gespräche unter den benachbarten Gemeinden geführt. Hierbei hat sich rasch gezeigt, dass ein gemeinsames Vorgehen durchaus sinnvoll ist.»
Eine gemeindeübergreifende Planungsgruppe unter der Leitung von Bruno Müller hat sich seither intensiv mit den Möglichkeiten einer regionalen Lösung auseinandergesetzt. Nach kurzer Rücksprache mit dem Vorsteher des Kantonalen Amtes für Zivilschutz, Hermann Suter, durfte sie dabei von Anfang an auf die volle fachliche und auch logistische Unterstützung des Kantons zählen. So ist es auch nicht verwunderlich, dass der fachliche Teil in einem Fachausschuss von den Chefs der einzelnen Gemeindezivilschutzorganisationen und einer Vertreterin der Zivilschutzstellenleitungen unter der Leitung des Stv. Ausbildungschefs der Region See, Theo Glanzmann, erarbeitet wurde.

Kostentragung nach Einwohnerzahl

Das Ergebnis all dieser Arbeiten darf sich durchaus sehen lassen. Mit der Regionalisierung und Bildung einer gemeindeübergreifenden ZSO Habsburg kann der personelle Soll-Bestand in Leitung und Formation von bisher 830 auf 407 Zivilschutzangehörige gesenkt werden. Alle nötigen Schutzbauten für die Organisation sind vorhanden und können mit den neuen Beständen auch weiterhin betrieben werden. Teilweise werden die Anlagen – ohne Um- und Ausbauten – für einen anderen Zweck verwendet und auch die bestehenden Übermittlungseinrichtungen werden weiterhin genutzt.
Als Führungsstandort der ZSO Habsburg wurde der bestehende Ortskommandoposten (KP Typ I) der Gemeinde Meggen bestimmt. Ebenso wird die ZSO Habsburg von einer zentral in Meggen gelegenen Verwaltungs- und Zivilschutzstelle aus betreut. Die Überwachung und Betreuung obliegt einer durch den Gemeinderat der vier Vertragsgemeinden gewählten Zivilschutzkommission. Für die zentralen Funktionen: Zivilschutzkommission, ZS-Gemeindeverantwortliche, Chef ZSO und Leiter Verwaltungs-/Zivilschutzstelle bestehen spezifische Leistungsaufträge.
Mit der Zusammenlegung der Zivilschutzstellenleitungen entsteht ein öffentlich auszuschreibendes Teilpensum von 50 Prozent. In der ersten Phase der Zusammenführung 1999 ist eine Ausweitung bis zu 80 Prozent vorgesehen. Neben dieser Stelle ist als Milizfunktion auch der Chef der ZSO Habsburg neu zu besetzen. Mit dieser Neuordnung entsteht somit eine schlagkräftige und auch kostengünstigere Organisation.
In einem gemeinsamen Vertrag haben hierzu die Gemeinden Adligenswil, Meggen, Meierskappel und Udligenswil die Zusammenlegung und Führung einer inskünftig gemeinsamen Zivilschutzorganisation «ZSO Habsburg» vereinbart. Die kostenmässige Beteiligung der einzelnen Gemeinden richtet sich hierbei nach der Einwohnerzahl und der nach taktischer Gliederung festgelegten Anzahl Blöcken. Sie beträgt zurzeit gerundet für Adligenswil 32,9%, Meggen 48,4%, Meierskappel 6,5%, Udligenswil 12,2%.
Nach der Planung geht es nun in einem Zeitraum von rund zwei Jahren um die Umsetzung der neuen Struktur. Die Planungen und Einsatzvorbereitungen aus vier Organisationen sind zusammenzuführen. Die Alarmierung der Bevölkerung in Friedenszeiten ist zu überprüfen und die Zuweisung der Bevölkerung zu den Schutzräumen in eine Planung zu integrieren. Gleichzeitig ist auch die Führung in ausserordentlichen Lagen in den vier Vertragsgemeinden zu überarbeiten. ▲

Zivilschutz patrouilliert in Würenlos

Bevölkerung fühlt sich wieder sicherer

rei. Seit dem 16. November 1998 patrouillieren Angehörige des neu ins Leben gerufenen Gemeindesicherheitsdienstes in den Quartieren der Aargauer Gemeinde Würenlos mit ihren rund 4500 Einwohnern. Es sind Zivilschützer, die sich freiwillig für diesen Dienst gemeldet haben.

Der Beginn der kalten Jahreszeit mit ihren kurzen Tagen und dem frühen Hereinbrechen der Dämmerung liess gesamtschweizerisch die Zahl der Einbrüche sprunghaft anschnellen. Es sind vor allem mafiaähnlich organisierte, bestens ausgebildete und professionell organisierte ausländische Banden, welche in unserem Land auf Raubzug ausgehen. Ein besonders unsicheres Pflaster – und das während des ganzen Jahres – ist die Gemeinde Würenlos. Die zahlreichen Einfamilienhaussiedlungen und die Nähe zur Autobahn verlocken zum schnellen Zugriff auf Hab und Gut. Bis ein Einbruch entdeckt ist, sind die Täter längst über alle Berge. Der Polizei bleibt jeweils nur noch die Tatbestandsaufnahme.

Über 50 Freiwillige

Angesichts der Massierung von Einbrüchen und anderen kriminellen Taten fühlte sich die Bevölkerung von Würenlos zunehmend verunsichert und rief nach Massnahmen, insbesondere nach grösserer Polizeipräsenz. Diese stösst jedoch angesichts der eher knappen Polizeibestände und der vielen anderen der Polizei zugewiesenen Aufgaben sehr rasch an Grenzen. Der Gemeinderat suchte daher nach einer anderen Lösung und fand sie mit der